

Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, An-nelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinstenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Threna und Umgegend

Bezugspreis:
 Frei ins Haus durch Ausleger
 Mt. 1.30 vierteljährlich.
 Frei ins Haus durch die Post
 Mt. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:
Illustriertes Sonntagsblatt
 und
Landwirtschaftliche Beilage.
 Register etc. 14 Kap.



Verlag und Druck:
Günz & Gule, Raunhof.
 Redaktion:
Robert Günz, Raunhof.

Werkstätten:
 Für Inserenten der Amtshauptmann-
 schaft Grimma 10 Bg. die fünfge-
 spaltige Zeile, an erster Stelle und
 für Auswärtige 12 Bg.
 Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.
Nr. 119. Sonntag, den 2. Oktober 1904. 15. Jahrgang.

Bekanntmachung.

In der gestrigen 29. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden:
 1., Es erfolgte die Verpflichtung des wiedergewählten Herrn Stadtrat Wagner auf die nächsten 6 Jahre.
 2., Gegen das erneute Bauvorhaben des Herrn Wendrich sind Bedenken nicht zu erheben, doch sind die in der letzten Sitzung festgesetzten Bedingungen aufrecht zu erhalten und ist zuvor mit den Beteiligten zu verhandeln.
 Das Bauvorhaben des Herrn Klöden, Wohnhausneubau an der Kaiser Wilhelm-Straße und Ecke der weiterzuführenden Bismarckstraße wird befürwortet. Die Anliegerbeiträge sind nach 20 Mark für den laufenden Meter der künftigen Bismarck-Straße sicher zu stellen.
 3., Auf das Gesuch des früheren Herrn Musikdirektors Hertel um Regelung der Vergütung für seine Leistungen als Musikdirektor wird beschlossen, Herrn Hertel die Erfüllung des Vertrages bis Ende dieses Jahres auszugeben.
 4., Den Vorschlägen des Bauausschusses folgend, sind der Dachanstrich der Gasanstalt durch Herrn Wächter zu erneuern, der Schwellenstrang bis zur Parthe zu verlängern und die Zugen an der Esse auszubessern.
 5., Zur besseren Beleuchtung der Bahnhof-Straße soll dort eine neue Straßenlaterne angebracht werden, wo hingegen das Gesuch um Aufstellung einer weiteren Laterne auf der Wald-Straße abgelehnt wird.
 6., In die Wachtmeister-Wohnung ist ein fünfflammiger Gasmesser einzusetzen.
 7., Wegen Vergebung der Steinelieferungen bleibt Beschlußfassung noch ausgesetzt.
 8., Eine Rechnung der Herren Rechtsanwälte Dr. Kollit und Dr. Korlitz in Straßenaufgaben ist zu bezahlen.
 Hierauf geheime Sitzung.
 Raunhof, am 1. Oktober 1904.

Der Stadgemeinderat.
 Wille r.

Die **Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer** auf den 2. Termin, die **Gemeindeeinkommensteuer** auf den 3. Termin ist bis zum 21. Oktober, die **Brandkassen** auf den 2. Termin, das **Schul-, Fortbildungs- und Zeichenschulgeld** auf das 4. Vierteljahr ist bis zum 14. Oktober d. J. an die Stadteinkommeneinnahme zu entrichten.
 Raunhof, am 1. Oktober 1904.

Der Stadtrat.
 Wille r.

Bekanntmachung.

An Sonn- und Festtagen ist vom 2. Oktober 1904 ab im Handelsgewerbe **gestattet**:
 1., Der Verkauf von Brot und weißer Bäckereiware den ganzen Tag.
 2., Der Kleinhandel mit Milch und mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial den ganzen Tag, aber nicht während des Vormittagsgottesdienstes.
 3., Der Verkauf von sonstigen Schwaren, Konditorei- und Materialwaren von 9 bis 10 Uhr vormittags und von 12 bis 4 Uhr nachmittags, aber nicht während des Nachmittags-gottesdienstes.
 4., Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren von 9 bis 10 Uhr vormittags, 12 bis 2 Uhr und 6 bis 8 Uhr nachmittags.
 5., Der Kleinhandel mit anderen als den vorgenannten Gegenständen von 12 bis 4 Uhr nachmittags, aber nicht während des Nachmittagsgottesdienstes.
 6., **Verboden** ist der unter 5 genannte Kleinhandel am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag, Charfreitag, an den Bußtagen und dem Totenfestsonntage.
 Raunhof, am 1. Oktober 1904.

Der Bürgermeister.
 Wille r.

Sparkasse Raunhof.

Unter Garantie der Stadtgemeinde.
 Rücklagenbestand: 286 900 Mark — Pfg.
 Sparverkehr im 1.—3. Vierteljahre 1904:
 4842 Einlagen im Betrage von 867 864 Mark 13 Pfg.
 3109 Rückzahlungen im Betrage von 765 537 " 68 "
 Kassenumsatz: 2 759 917 " 72 "
 Expeditionszeit: Montag und Donnerstags vormittags. Außerdem können Einlagen auf neue Bücher an jedem Wochentage während der Expeditionszeit von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags bewirkt werden.
 Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und zwar halbmöndlich vom 1. und 15. eines Monats ab.
 Raunhof, am 1. Oktober 1904.

Die Sparkassenverwaltung.
 Wille r., Bürgermeister.

Taler oder Fünfmarsstück?

Auf die durch das Reichsschatzamt veranlaßte Umfrage der Einzelregierungen bei den Handelskammern bezüglich der Frage der Ausprägung von Dreimarsstücken erklärt: Augsburg, Bayreuth, Berlin, Wiesfeld, Bonn, Bingen, Frankfurt a. M., Gießen, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Lehr, Leipzig, Osnabrück, Oldenburg, Hammel und Worms. Die meisten dieser Kommittees sind der Ansicht, daß einem etwa vorhandenen Mangel an geeigneten Münzsorten namentlich bei Lohnzahlungen in größeren Geschäften und Fabriken am besten durch die vermehrte Ausprägung von Ein- und Zweimarsstücken abgeholfen werden könne. Namentlich die Zweimarsstücke hätten sich als eine recht praktische Münze bewährt und ihre Ausprägung sollte in möglichstem Umfang gefördert werden. Die Handels- und Gewerbekammer zu Augsburg hebt hierbei noch hervor, daß die bisher als Uebelstand empfundene Verwechslung des Zweimarsstückes mit den Talersücken fortfallen würde, wenn den Vorschriften unseres Münzgesetzes entsprechend, der Taler gänzlich aus dem Verkehr gezogen sein wird. Auch der vermehrte Ausprägung der Fünfmarsstücke wird bei diesem Anlaß vielfach das Wort geredet, während das Fünfmarsstück in seiner bisherigen großen und unhandlichen Form allseitig verworfen wird. Dagegen meint man, daß, wenn es gelingen würde, das Fünfmarsstück mit geringerem Durchmesser, oder so, daß es nicht leicht mit dem Fünfmarsstück verwechselt werden könne, herzustellen, dem praktischen Bedürfnis nach Reichsübermünzen mit dem Ein-, Zwei- und Fünfmarsstücken vollkommen entsprechen werden würde. Für die Ausprägung von Dreimarsstücken, als Ersatz der nach und nach aus unserem Verkehr verschwindenden Talersücke haben sich bisher nur die beiden rheinischen Handelskammern zu Essen und zu Mülheim a. Rh. ausgesprochen. Beide betonen, daß der Taler in ihren Kreisen, namentlich für Lohnzahlungen, eine überaus beliebte Münze sei und daß man lieber auf die Zwei- und Fünfmarsstücke, als auf

ihn verzichten würde. Die bisherigen Ergebnisse der Umfrage geben jedenfalls mehr dem Reichsschatzamt, als der Mehrheit des Reichstags recht, die bekanntlich in die letzte Münznovelle eine Bestimmung über die Neuprägung von Dreimarsstücken hineingebracht hatte, woran das Reichsschatzamt das Geheiß zunächst scheitern ließ, um abdann diese Randfrage bei den wirtschaftlichen Körperschaften zu veranlassen.

Zum 25jährigen Jubiläum des Reichsgerichts.

Der oberste Gerichtshof des Deutschen Reiches feiert sein 25jähriges Jubiläum. Das Reichsgericht bildet die höchste Instanz in unserem Gerichtsverfahren, seine Entscheidungen sind ausschlaggebend für unsere gesamte Rechtsprechung. Das Reichsgericht hat jetzt seinen dritten Präsidenten. Der erste Präsident des obersten Gerichtshofes des Deutschen Reiches war Martin Eduard von Simson. Er war am 10. November 1810 zu Königsberg in Preußen geboren, studierte selbst von 1826 bis 1829 Staats- und Rechtswissenschaft, besuchte sodann noch die Universität Berlin und Bonn, sowie die Pariser école de droit und habilitierte sich 1831 zu Königsberg. Nachdem er sich nach einer langen ehrenvollen politischen Vergangenheit im Jahre 1877 gänzlich vom politischen Leben zurückgezogen hatte, wurde er, nachdem er im April 1879 sein 50jähriges Doktorjubiläum gefeiert hatte, zum ersten Präsidenten des neuen Reichsgerichts in Leipzig ernannt, welches er im Oktober 1879 eröffnete. Der zweite Präsident war Otto Karl v. Dehlschlager, der am 16. Mai 1831 geboren war. Er trat im Jahre 1852 im Bezirk des damaligen Appellationsgerichts Königsberg in den Justizdienst und wurde 1858 zum Assessor ernannt. Am 19. Febr. 1889 übernahm er als Staatssekretär mit dem Charakter als Wirklicher Geheimrat die Leitung des Reichsjustizamts. Nur kurze Zeit bekleidete er dieses Amt, um dann am 19. Januar 1891 an die Spitze des höchsten deutschen Gerichtshofes zu treten. Sein

Nachfolger wurde im Jahre 1903 Dr. Gutbrod, bisheriger Direktor im Reichs-Justizamt. Er ist aus Stuttgart gebürtig und studierte in Heidelberg. In juristischen und parlamentarischen Kreisen wurde der jetzige Reichsgerichtspräsident als erster Kenner unserer öffentlichen und privaten Rechts geschäft. Er lebt jetzt im 61. Lebensjahre und erfreut sich einer ungewöhnlichen Arbeitskraft.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Tokio. In Regierungskreisen werde erklärt, daß die neuen Aushebungsbestimmungen es ermöglichen, die Anzahl der in der Front stehenden Truppen um ungefähr 200 000 Mann zu erhöhen.
Sonbon. Nach Angabe japanischer Offiziere sind die Verluste der Belagerungsarmee vor Port Arthur an Gefallenen und Verwundeten weit höher als 30 000. Die Armee hat in den letzten Tagen Batterien zwölftägiger Haubitzen erhalten.
Tschifu. Nach Mitteilungen einer russischen Dame, die mit einem Rinde und einigen chinesischen Dienern Port Arthur in einer Dschunke verlassen hatte und vorgestern hier eintraf, befinden sich der deutsche Marine- und der französische Militärratthace noch in Port Arthur.
Tschifu. Chinesen, die Port Arthur am 27. September verlassen haben, bestätigten die Meldungen, daß der letzte Sturm auf Port Arthur nur eine Wiederholung der früheren Angriffe gewesen ist. Die Japaner seien mutig in die russischen Stellungen eingedrungen, aber sie hätten sich wegen des Feuers aus den großen Forts darin nicht halten können.
Petersburg. In hiesigen militärischen Kreisen zirkulieren Gerüchte, daß die große Schlacht bei Mukden bereits ihren Anfang genommen habe. Ruropain verfügt über 250 000 Mann mit über 800 Geschützen, die angreifende japanische Armee über 230 000 Mann und über 1000 Geschätze. — Aus Chardin wird berichtet, daß General Stössel in einem unterm 23. Septbr. datierten Briefe

mitteilt, er würde, selbst wenn er keine Unterstützung bekäme, mindestens noch sechs Monate aushalten können. — Aus Tientsin wird gemeldet, die Japaner haben ein Fort besetzt, welches von den Russen unterminiert war und von diesen in die Luft gesprengt wurde. Bei dieser Gelegenheit sollen 6000 Japaner getötet worden sein. — Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß ein japanisches Segelschiff, an dessen Bord sich 72 Mann befanden, von den Russen im Norden der Insel Sachalin in den Grund gebohrt worden sein.

Rundschau.

— Zehn Budapester Bürger richteten an den ungarischen Vizepräsidenten eine Eingabe worin unter Hinweis auf Beschuldigungen gegen den Prinzen **Philipp von Koburg** wegen Behandlung seiner Gattin, der Prinzessin Luise, die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen den Prinzen gefordert wird. Dieser ist Feldmarschall der ungarischen Honvedkassa, die der deutschen Landwehr entspricht.
 — Zum Besuch der künftigen Berliner **Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt** trafen auch achtzig württembergische Arbeiter in Berlin ein. Die Mittel zu der Fahrt sind in Württemberg von Industriellen bereitgestellt worden, in Sachsen bekanntlich vom Könige und Staat.
 — Die Berliner Tischlermeister haben am Mittwoch abend zu der Frage des **Ausstandes der Holzarbeiter** einstimmig beschlossen, in einer in nächster Zeit vorzunehmenden Urabstimmung die Stimmen für oder gegen eine Aussperrung sämtlicher Tischlergesellen zu sammeln. Von dem Ausfall dieser Abstimmung hängt es ab, ob die Affordarbeit in Berlin eingeführt wird oder ob die Tischler, Polierer, Bildhauer usw., rund 24 000 Arbeiter in 2500 Betrieben, nach und nach entlassen werden.
 — Deutschen Gelehrten in St. Louis gegenüber betonte Präsident **Roosevelt**, Amerika suche von Deutschland zu lernen, und zwar nicht nur in wissenschaftlicher Be-